

# Subvention für HPZ-Ersatzbau genehmigt

**Einhellig genehmigte der Landtag gestern Vormittag einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 12,9 Mio. Franken für die 50-prozentige Subventionierung des Ersatzbaus für die sonderpädagogische Tagesschule.**

Von Günther Fritz

Der Landtag hatte gestern einen Bericht und Antrag betreffend die Subventionierung des Ersatzbaus für die Sonderpädagogische Tagesschule, das Therapiezentrum und die Verwaltung des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) in Schaan des Vereins für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein zu behandeln. Die Regierung erachtet es als gerechtfertigt, eine Subvention von 50 Prozent an die subventionsberechtigten Anlagekosten von 25,8 Mio. Franken auszurichten, was einem Staatsbeitrag von 12,9 Mio. Franken für die Unterstützung und Förderung einer bedeutsamen, im öffentlichen Interesse gelegenen Einrichtung entspricht. Die weitere Finanzierung

ist durch den zu erwartenden Beitrag der IV-Anstalt von ebenfalls 12,9 Mio. Franken sowie durch 500'000 Franken aus dem Vereinsvermögen gesichert.

## **Zu klein und sanierungsbedürftig**

Nach verschiedenen Um- und Ausbauphasen in den letzten vierzig Jahren seien die Gebäude des Heilpädagogischen Vereins nun zu klein bzw. seien zwei der Gebäude in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand, sagte die VU-Abgeordnete Marlies Amann-Marxer. Der Regierungsbericht erklärt dazu: Um die Qualität für die jährlich 80 bis 100 Schülerinnen und Schüler zu halten und die notwendige Betreuung und Förderung gewährleisten zu können, wird an der Bildgass der Neubau für schulische Nutzungen, Werkräume und die Turnhalle errichtet. Es wird bei leichter Rückläufigkeit wegen integrativer Förderung in den Schulen der Gemeinden dennoch mit einer konstanten Schülerzahl von ca. 80 (bisher rund 100) Schülern pro Jahr gerechnet.

## **Minergie-P-Standard bei Neubauten**

Nach Ansicht von Marlies Amann-Marxer verdienen Bauherrschaft und Planungsbüro auch für die Umsetzung ökologischer Kriterien ein Lob. Es können der Minergie-P-Standard beim Altbau sowie der Minergie-P-Standard bei den Neubauten erreicht werden. Diesem Lob schloss sich auch der FL-Abgeordnete Pepo Frick an. «Es ist sinnvoll und logisch, bei einer Neubauplanung auch eine Optimierung des Nutzungskonzepts wahrzunehmen», führte Marlies Amann-Marxer weiter



**VU-Abgeordnete Marlies Amann-Marxer:** «Das Projekt zeichnet sich durch eine hohe architektonische, aber auch betriebliche Qualität aus.» Bild Daniel Schwendener

aus. Mit dem Bauvorhaben des HPZ sollen die Hauptnutzungen entflochten und klar auf die drei Baukörper verteilt und zugeordnet werden. Dies sei im Sinne der Überschaubarkeit für die Benutzer sowie für die Einfachheit der schulischen und therapeutischen Abläufe sicherlich zu begrüssen. Von einer klugen und weitsichtigen Planung würden die möglichen variablen Nutzungsmöglichkeiten im schulischen Bereich zeugen. «Auf veränderte Bedürfnisse wird man somit flexibel reagieren können», betonte die VU-Abgeordnete Amann-Marxer. So sollen z. B. Klassenzimmer in Therapie- oder Gruppenräume umfunktionierte werden können.

## **Kein Luxus- oder Prestigeobjekt**

Marlies Amann-Marxer vertraut darauf, dass der hohe Betrag nicht für ein Luxus- oder Prestigeobjekt ausgegeben wird, sondern für ein einfaches, alltagstaugliches, gut funktionierendes und praktisches Projekt. Die FBP-Abgeordnete Josy Biedermann hat selbst 28 Jahre im HPZ gearbeitet und weiss, von was sie spricht. Sie habe miterleben dürfen, wie dort von engagierten Menschen jeder kleine Erfolg der Schützlinge mit viel Freude unterstützt werde. Auch sie sprach sich für die 50-prozentige Subventionierung der Neu-, Um- und Ergänzungsbauten aus. Regierungschef Otmar Hasler freute sich über die positive Aufnahme des Berichts und Antrags. Die breite Würdigung der wertvollen Dienste des Vereins für Heilpädagogische Hilfe sei völlig zurecht erfolgt. Der Regierungschef versicherte, dass das Geld nicht für Luxus und Prestige eingesetzt werde.



Schweizerischer Apotheker-  
verband pharmaSuisse

Dominique Jordan, Präsident

«Die Kassen können sich ein Imperium aufbauen, das in ein Zweiklassensystem führt: Wir verweigern die Komplizenschaft!»

1. Juni 2008

**NEIN zum  
Kassendiktat!**

www.kassendiktat.ch  
Komitee «NEIN zum Kassendiktat» • Postfach 55 • 3000 Bern 15